

Im Januar Reif ohne Schnee,
Tut Bäumen, Bergen und allem weh.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	M.	Guénéé, A., 1809 († 30. XII. 1880). Neujahr.	8 14	15 54
2	D.	Claus, Dr. K. Fr. W., 1835 († 18. I. 1899).	8 13	15 55
3	F.	Herold, Dr. J. M. D., 1790 († 30. XII. 1862).	8 13	15 56
4	S.	Treviranus, G. R., 1776 († 16. II. 1837).	8 13	15 57
5	S.	Juan y Santacilla, D. J., 1713 († 21. VI. 1773).	8 13	15 59
6	M.	Sternberg, Graf C. M. v., 1761 († 20. XII. 1838).	8 12	16 0
7	D.	Fabricius, J. Chr., 1745 († 3. III. 1808).	8 12	16 1
8	M.	Reichenbach, H. G. L., 1793 († 17. III. 1873). ☽	8 11	16 3
9	D.	Brenske, E., 1845 († 13. VIII. 1904).	8 11	16 4
10	F.	Struve, H. Ch. G. v., 1772 († 9. I. 1851).	8 10	16 5
11	S.	Bertkau, Dr. Ph., 1849 († 22. X. 1896).	8 10	16 7
12	S.	Spallanzani, L., 1729 († 12. II. 1799).	8 9	16 8
13	M.	Robiquet, P. J., 1780 († 29. IV. 1840).	8 8	16 10
14	D.	Kirby, W. F., 1844 († 21. XI. 1912). ☽	8 7	16 11
15	M.	Burmeister, H. C. C., 1807 († 2. V. 1892).	8 7	16 13
16	D.	Dzierzon, Dr. J., 1811 († 26. X. 1906).	8 6	16 15
17	F.	Petagna, V., 1734 († ca. 1825).	8 5	16 16
18	S.	Gerhardt, J., 1827 († 17. XI. 1912).	8 4	16 18
19	S.	Oliver, A. J., 1736 († 11. VIII. 1814).	8 3	16 20
20	M.	Heyden, C. H. G. v., 1793.	8 2	16 21
21	D.	Marseul, S. A., 1812 († 16. IV. 1890). ☽	8 0	16 23
22	M.	Bacon Verulam, V.St.A.Fr., 1560 († 9. IV. 1626).	7 59	16 25
23	D.	Gemming, M., 1820 († 18. IV. 1887).	7 58	16 27
24	F.	Brehm, Ch. L., 1787 († 23. VII. 1864).	7 57	16 28
25	S.	Helliesen, T., 1855 († 16. VII. 1914).	7 56	16 30
26	S.	Morton, S. G., 1799 († 15. V. 1851).	7 54	16 32
27	M.	Judeich, Fr., 1828 († 1. IV. 1894).	7 53	16 34
28	D.	Kellicott, Dr. D. S., 1842 († 13. IV. 1898).	7 51	16 36
29	M.	Bosc d'Antic, L. A. G. 1759 († 10. VII. 1828). ☽	7 49	16 38
30	D.	Seetzen, U. J., 1767 († IX. 1816).	7 48	16 39
31	F.	Kirschbaum, Dr. C. L., 1812 († 3. III. 1880).	7 47	16 41

Witterung der Mondviertel.

Erstes Viertel, den 8., kommt mit klarem Wetter und Frost. Vollmond, den 14., zeitweise Sonnenschein. Letztes Viertel, den 21., geht zu Trübung und Niederschlägen über und Neumond, den 29., kommt mit neuer Kälte.

Monatliche Anweisungen für Schmetterlingssammler

Microlepidoptera.

II.

Von Eduard Schöpfer †, Dresden*).

Januar.

Die folgenden Notizen bilden die Fortsetzung der im vorjährigen Jahrbuche gegebenen Anweisungen und behandeln nur Arten, die im ersten Teile keine Erwähnung fanden. Neben den bereits angeführten Spezies, die sich um diese Zeit an schönen Tagen herauswagen, wäre noch *Plutella maculipennis* Curt. zu nennen, die überwintert und im Laufe des Jahres in mehreren Generationen, um Sonnenuntergang, zahlreich auf Heideplätzen fliegt, auch *Depressaria ocellana* F., die abends gern einen kleinen Flug riskiert, wie die meisten, hinter Fensterläden, in Gartenlauben und Häusern überwinterten Depressarien. Damit soll nur angedeutet werden, daß es immerhin möglich ist, auch während des Winters irgendeine Art zu erbeuten. Trotzdem ist kaum anzunehmen, daß dieser Hinweis genügen sollte, den

*) Anmerkung der Redaktion. Als unser lieber Mitarbeiter Ed. Schöpfer die vorjährigen „Monatlichen Anweisungen“ für Microlepidoptera (für das 1929 er Jahrbuch) schrieb und uns einsandte, ahnte er nicht, daß er die Drucklegung derselben nicht erleben würde. Am 3. Dezember 1928 schied er infolge eines Herzschlages aus unserer Mitte, plötzlich und unerwartet! Er hatte uns versprochen, für das 1930 er Entomologische Jahrbuch einen II. Teil der Anweisungen für Kleinschmetterlinge zu senden, und dies Versprechen löste er bereits unter dem 2. November 1928 ein: „da“, wie er schrieb, „man nicht wissen könne, wie es manchmal geht.“ — Um so schmerzlicher überrascht waren wir, als wir seinerzeit das Dedikations-exemplar des Entomologischen Jahrbuches 1929 mit dem kurzen Vermerk zurückerhielten: „Adressat verstorben“. Mit gleichem Vermerk kamen die Separata seiner schönen Ausführungen über das Sammeln von Microlepidoptera zurück. — Herr Ed. Schöpfer hat also noch über das Grab hinaus für unser Jahrbuch gesorgt, wofür ihm herzlicher Dank auch an dieser Stelle gezollt sei.

Prof. Dr. O. Krancher.

Sammler aus seiner gewohnten Winterruhe zu bringen. Die Entgegennahme von Dubletten seiner Sammelfreunde wird er als leichtere Ernte vorziehen. Hier möchte ich die *Talaeporiinae* vornehmen, die früher zu den Mikra gezählt, nunmehr zu den Psychidae gestellt wurden, wo sie auch hingehören. Die Sackraupen dieser Arten überwintern und sind meist häufig, während die Falter im Freien seltener beobachtet werden und nur durch Zucht in Anzahl zu erhalten sind. Die 15 mm langen Säcke von *Talaeporia tubulosa* Retz, die überall in Wald und Garten an Stämmen hängen, oft aber leer sind, was durch mäßigen Druck festgestellt werden kann, sind Ende April einzutragen und entlassen die Falter im Mai, falls die Raupen nicht angestochen waren. Die Säcke der ungeflügelten ♀♀ sind kaum kürzer. Bereits Ende März fliegt *Solenobia triquetrella* F. R. Die dreiseitigen, mit kleinen Anhängseln versehenen Säcke in Mehrzahl an Eichenstämmen, schon in den ersten schönen Frühlingstagen. Von Eichengebüsch kann im April *pineti* Z. geklopft werden. Die schwarzen, weichen, seitlich gebauchten Säcke sind mehr im Walde an Nadelholzstämmen zu suchen. Von *lichenella* Z.*), die sich im April entwickelt und parthenogenetisch fortpflanzt, sind die Säcke während des ganzen Jahres an Baum- und Mauerflechten zu finden, deren Farben sie annehmen, um von grau bis grüngelb zu erscheinen. Eine andere Psychinae, die sich in der Fortpflanzung wie vorige Art verhält, *Apterona crenulella* var. *helix* Sieb. kommt ebenfalls bei uns vor und macht sich durch ihre schneckenhausförmigen Säcke besonders interessant. Sonniges Hügelgelände bildet den Aufenthaltsort dieser Art, deren Lebensweise noch ungenügend geklärt zu sein scheint. Jahrelang habe ich mich bemüht, diese Säcke einzutragen, die nie eher als Mai und Juni zu finden waren. Sie enthielten aber stets nur leere Puppenhüllen. Zuerst bemerkte ich sie vereinzelt an Weinbergsmauern, später jedoch dutzendweise in Mauerhöhlungen. Auch südfranzösische *Crenulella*-Säcke, die ich vor Jahren in Digne sammelte, wo die Raupen zahlreich auf Löwenzahn, bis drei Stück an einem Blatte, miniert hatten, waren ebenso verlassen wie die deutschen Gehäuse. Die Lebensdauer dieser Art muß ungemein kurz sein, auch die Verwandlung zu einer Zeit stattfinden, die eine Beobachtung erschwert. Bemerkenswert ist aber, daß südfranzösische Stücke sich einfach an der Futterpflanze verwandeln, dagegen die deutschen zu diesem Zwecke Mauernischen aufsuchen.

*) *S. lichenella* Z. ist nach neueren Untersuchungen die parthenogenetische Form von *pineti* Z. Auch *triquetrella* F. R. pflanzt sich an vielen Orten nur parthenogenetisch fort, sodaß man aus den Säcken evtl. nie ein ♂ enthält.



Heftige Nordwinde im Februar
Vermeiden ein fruchtbares Jahr,
Wenn Nordwind aber im Februar nicht will,
So kommt er sicher im April.

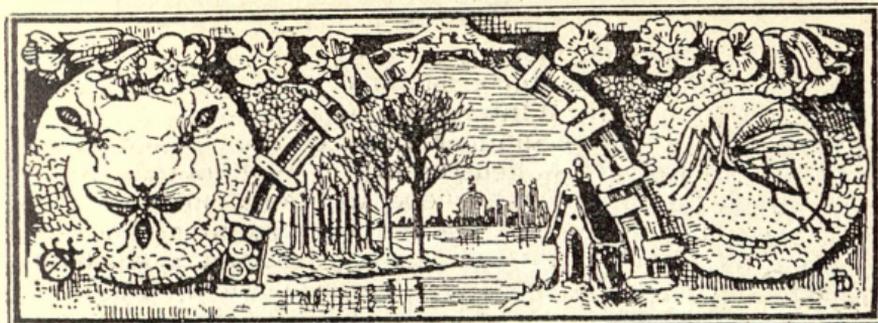
D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	S.	Lacordaire, J. Th., 1801 († 18. VII. 1871).	7 45	16 43
2	S.	Schiffermüller, J., 1727 († 1809).	7 43	16 45
3	M.	—	7 42	16 47
4	D.	Laicharting, J. N., 1754 († 7. V. 1797).	7 40	16 49
5	M.	Handlirsch, Dr. Ad., 1864 († 24. III. 1890).	7 38	16 51
6	D.	Jurine, L., 1751 († 20. X. 1815).	7 37	16 53
7	F.	Grote, A. R., 1841 († 12. IX. 1903).	7 35	16 55
8	S.	Lintner, J. A., 1832 († 5. IV. 1898).	7 33	16 56
9	S.	Schilsky, Fr. J., 1848 († 17. VIII. 1912).	7 31	16 58
10	M.	Degeer, C., 1720 († 8. III. 1778).	7 29	17 0
11	D.	Aigner, L., 1840 († 19. VI. 1909).	7 27	17 2
12	M.	Darwin, Ch. R., 1809 († 19. IV. 1882).	7 25	17 4
13	D.	Geoffroy, E. F., 1672 († 5. I. 1731).	7 2d	17 6
14	F.	Nees v. Esenbeck, Ch. G., 1776 († 16. III. 1858).	7 22	17 8
15	S.	Hebenstreit, J. E., 1703 († 6. XII. 1757).	7 20	17 10
16	S.	Siebold, C. Th. E. v., 1804 († 7. IV. 1885).	7 18	17 12
17	M.	Baer, Dr. C. E. v., 1792 († 16. XI. 1876).	7 16	17 14
18	D.	Redi, Fr., 1626 († 1. III. 1697).	7 14	17 16
19	M.	Murray, A., 1812 († 10. I. 1878).	7 12	17 18
20	D.	Dombey, J., 1742 († 1793).	7 9	17 20
21	F.	Hartig, Th., 1805 († 26. III. 1880).	7 7	17 21
22	S.	Eimer, Dr. Th., 1843 († 29. V. 1898).	7 5	17 23
23	S.	—	7 3	17 25
24	M.	Fitch, Dr. Asa, 1809 († 8. IV. 1879).	7 1	17 27
25	D.	Schroeter, Js., 1735 († 24. III. 1808).	6 59	17 29
26	M.	Leconte, Jos., 1823 († 6. VII. 1901).	6 57	17 31
27	D.	Candèze, Dr. E., 1827 († 30. VI. 1898).	6 54	17 32
28	F.	Réaumur, R.A.F.de, 1683 († 17.X.1757).	6 52	17 34

Witterung der Mondviertel.

Erstes Viertel, den 6., ist starker Schneefall. Vollmond, den 13., vorübergehend klar und kalt. Letztes Viertel, den 20., wieder Schnee. Neumond, den 28., schönes Winterwetter.

Februar.

Die Arten, die in diesem Monat etwa erscheinen dürften, sind schon im Vorjahre vermerkt, darunter zwei *Plutellinae*. Zu dieser Unterfamilie gehören die *Cerostoma*-Arten, die gemeinschaftlich genannt werden sollen, da sie alle überwintern und teils schon vorkommen können. Dadurch erfahren die starken Flugmonate etwas Entlastung, da sich dort eine besondere Angabe erübrigen dürfte. Die Gattung *Cerostoma* besteht durchgängig aus schönen, mittelgroßen Spezies, die hübsch variieren, nicht zu selten sind und sich gut präparieren lassen. Sehr veränderlich ist *Cerostoma vitellum* L., eine Art, die im Juni bis August sich mitunter zahlreich in Gärten und Anlagen bemerkbar macht. Durch regelmäßige Färbung sind folgende fünf Formen ausgezeichnet. Zunächst die einfarbig hellgraue, ohne Innenrandfleck oder sonstige schwarze Zeichnungen, dann die graue Form, mit schwarzem, von der Wurzel bis zur Saummitte reichenden Längsstreif. Ähnlich gezeichnete Stücke finden sich auch bei *radiatellum*. Die dritte Form, auch grau, trägt gleichmäßig breit schwarzen Innenrand, entstanden durch Ausbreitung der Dorsalflecken. Diese drei Formen, nebst einigen Übergängen, werden zur Stammart gerechnet. Die beiden folgenden stellen die *ab. carbonella* Hb. dar, und zwar die schwarzen Stücke mit grauem Vorderrande und Kopf, wie die Angaben im Spuler lauten, sowie die ganz schwarzen Exemplare, die nur noch dunkelgraue Saumfransen und einzelne graue Kopfhare zeigen. Mehr an Waldbäumen ist *sequellum* Cl. zu finden, darunter dunkelbestäubte Stücke, auch *parenthesellum* L., der durch Verlängerung des weißen Streifens abändert. Bis Herbst werden *sylvellum* L. und *lucellum* F. an Buchen und Eichen angetroffen. Von *sylvellum* gibt es Stücke mit sehr reduzierten Querstreifen. Eine sehr schöne Art, die bis Oktober in Gärten fliegt, auch manchmal im zeitigen Frühjahr schon, ist *asperellum* L. Die Raupe an Obstbäumen. Ein häufiges Gartentier ist jedenfalls *xylostellum* L., dessen längliche, weiße Kokons an Gartenzäunen oft bemerkt werden. Eine konstante Form von *Theristis mucronella*, die *var. obscurella* wäre noch zu erwähnen. Die Stammform ist im Spuler gut abgebildet. Die *var. obscurella* zeigt folgende Merkmale: aus der Wurzel ziehen zwei schwarze Streifen getrennt bis vor die Mitte und dort zusammenfließend, den übrigen Flügelteil bis zur Spitze verdunkelnd. Am Vorder- und Innenrande bleibt nur noch ein schmaler Streifen der Grundfarbe bestehen. Beide Geschlechter sind bei dieser Form vertreten. Auf Brachplätzen und in Gärten fliegt von Mai an *Plutella porrectella* L., deren Raupe in versponnenen Herztrieben von Kreuzblütlern lebt.



Zu frühes Säen ist selten gut,
Zu spät säen tut gar nicht gut.

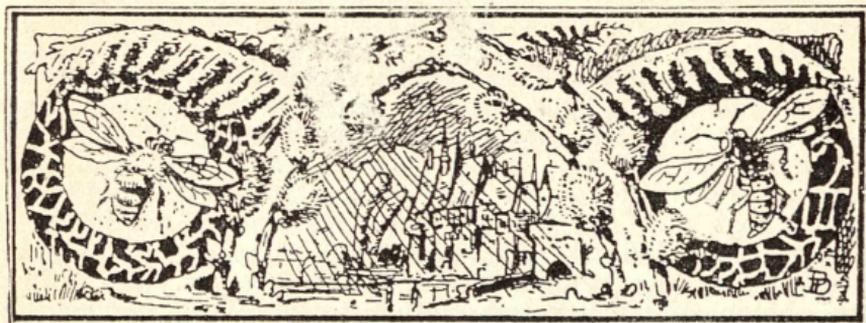
D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	S.	Blom, C. M., 1737 († 4. IV. 1815).	6 50	17 36
2	S.	Staudinger, Dr. O., 1830 († 13. X. 1900).	6 48	17 38
3	M.	Dahlbom, A. G., 1806 († 3. V. 1859).	6 46	17 40
4	D.	Nardo, G. D., 1802 († 7. IV. 1877).	6 43	17 42
5	M.	Van Beneden, E., 1846 († 28. IV. 1910).	6 41	17 44
6	D.	Blanchard, E., 1819 († 14. II. 1900).	6 39	17 46
7	F.	Albrecht, J. P., 1647 († 16. XII. 1724).	6 36	17 47
8	S.	Becquerel, A. C., 1788. ☉	6 34	17 49
9	S.	Wollaston, Th. V., 1822 († 4. I. 1878).	6 32	17 51
10	M.	Malpighi, M., 1628 († 29. XI. 1694).	6 29	17 53
11	D.	Müller, O. Fr., 1730 († 26. XII. 1784).	6 27	17 55
12	M.	—	6 25	17 56
13	D.	Bonnet, Ch., 1720 († 29. V. 1793).	6 23	17 58
14	F.	Janson, E. W., 1822 († 14. IX. 1891).	6 20	18 0
15	S.	Edwards, W. H., 1822 († 4. IV. 1909).	6 18	18 2
16	S.	—	6 16	18 3
17	M.	Doumerc, A., 1802 († 23. IX. 1868).	6 13	18 5
18	D.	Marshall, Th. A., 1827 († 11. IV. 1903).	6 11	18 7
19	M.	Bach, Dr. M., 1808 († 17. IV. 1878).	6 9	18 9
20	D.	Lesson, R. P., 1794 († IV. 1849).	6 6	18 10
21	F.	Kriechbaumer, Dr. J., 1819 († 2. V. 1902).	6 4	18 12
22	S.	Saunders, E., 1848 († 6. II. 1910).	6 1	18 14
23	S.	Mik, Dr. J., 1839 († 13. X. 1900).	5 59	18 16
24	M.	Engramelle, M. D. J., 1727 († 1780).	5 57	18 17
25	D.	Morris, Fr. O., 1810 († 16. II. 1893).	5 54	18 19
26	M.	Gaede, H. M., 1796 († 2. I. 1834).	5 52	18 21
27	D.	—	5 50	18 23
28	F.	Fletcher, Dr. J., 1852 († 8. XI. 1908).	5 47	18 24
29	S.	Arduino, L., 1759 († 5. IV. 1834).	5 45	18 26
30	S.	Rösel v. Rosenhof, A. J., 1705 († 27. III. 1759).	5 42	18 28
31	M.	Müller, Fritz, 1822 († 21. V. 1897).	5 40	18 30

Witterung der Mondviertel.

Erstel Viertel, den 8., heitere, sonnige Tage. Vollmond, den 14., kühl und trüb. Letztes Viertel, den 22., kommt mit Tauwetter. Neumond, den 30., bringt Regen.

März.

Eine in Wohnungen nicht gern gesehene Mikra ist *Tineola biselliella* Hummel. Diese Motte hat eine unbestimmte Flugzeit, denn sie wird auch im Winter fliegend bemerkt. Jedenfalls kann man sie den ganzen Sommer hindurch spät abends um die Häuser oder durch offene Fenster in die Wohnräume flattern sehen, wo sie ihre Eier mit Vorliebe an braune oder rote Wollstoffe ablegt, die von den Räumchen in bekannter Weise zerfressen werden. Sie ist übrigens noch an allerhand toten Stoffen zu finden und ist sogar mit Salz erzogen worden. Räumchen, die mit in Anilinfarbe getauchte Baumwolle gefüttert wurden, sollen ebenfalls farbige Falter ergeben haben. Ein lästiges Tierchen, das sich überall anzusiedeln versteht, und wie ich einmal Gelegenheit hatte im Theater zu sehen, auch aus den gepolsterten Klappsitzen des Parketts in Anzahl herausflog. Nicht so häufig in Wohnungen, aber dafür mehr an Pelzsachen schädlich ist *Tinea pellionella* L., die vom Frühling bis Spätherbst fliegt und im Freien nicht allzu selten ist. In Niederlagen von türkischem Blättertabak ist sie an den aus Ziegenhaaren hergestellten Umhüllungen der Ballen besonders häufig, da diese eine gewisse Zeit lagern. In Zigarettenfabriken, wo mit solchen Tabakballen hantiert wird, sind die Raupensäcke an Wänden der Lager Räume nicht selten zu sehen. Gegen Ende des Monats beginnt die aus Amerika eingeschleppte *Ephestia kuehniella* Z. zu fliegen. Sie ist größer als die bereits erwähnte elutella und erscheint wohl etwas später wie diese, um sich gemeinsam in Mehlspeichern und Schokoladenfabriken unangenehm bemerkbar zu machen. In trockenen Früchten sind ihre Raupen ebenfalls zu finden, u. a. in Apfelschnitten, die zu Köderzwecken benutzt werden. Eines der schädlichsten Insekten für das aufgespeicherte Getreide ist die Kornmotte *Tinea granella* L. Sie hat in jedem Jahre zwei Flug- und Brutzeiten; die eine dauert von April bis September, die andere von August bis Mai des folgenden Jahres. Die Raupen dieser Wintergeneration überwintern auf den Getreideböden. Sie leben vom Mehle der Getreidekörner, die teils nicht ausgefressen, sondern nur angefressen werden. Die Falter sind nicht selten an Stämmen zu finden, mit den sehr ähnlichen, doch etwas größeren *corticella* Curt. und *cloacella* Hw., deren Raupen im Laufe des Jahres vornehmlich in faulem Holze leben. In Wohnungen, mitunter an Abortfenstern, können noch angetroffen werden *fuliginosella* Z., *misella* Z., *columbaniella* Wck. und *Trichophaga tapetzella* L. An Wald- und Obstbäumen sind *Tinea fulvimitrella* Sodoff., *parasitella* Hb., *arcuatella* Stt. und *nigralbella* Z. von Mai an zu finden, ferner *palescentella* Stt., deren Raupe auch in Aas leben soll, sowie *semifulvella* Hw. und *lapella* Hb., die in Menge aus Vogelnestern erhalten werden können. Die Raupen halten sich nur in solchen Nestern auf, die teils Wollfragmente und Federn als Baumaterial aufweisen.



Wenn der April bläst in sein Horn,
So steht es gut um Heu und Korn.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	D.	Andersch, C., 1814. —	5 38	18 31
2	M.	Lenz, J. G., 1748 († 28. II. 1832).	5 35	18 33
3	D.	Vogel, H. K., 1842 († 13. VIII. 1907).	5 33	18 35
4	F.	Christoph, H. Th., 1831 († 24. X. 1894).	5 31	18 37
5	S.	Dujardin, F., 1801 († 8. IV. 1860).	5 28	18 38
6	S.	Gosse, Ph. H., 1810 († 23. VIII. 1889). ☉	5 26	18 40
7	M.	Brullé, A. G., 1809 († 21. I. 1873).	5 24	18 42
8	D.	Risso, J. A., 1777 († 25. VIII. 1845).	5 22	18 44
9	M.	Zeller, Ph. Ch., 1808 († 27. III. 1883).	5 19	18 45
10	D.	Rye, E. C., 1832 († 7. II. 1885).	5 17	18 47
11	F.	Serville-Audinet, J. G., 1775 († 27. III. 1858).	5 15	18 49
12	S.	Merian, M. S., 1647 († 13. I. 1717).	5 12	18 50
13	S.	— Palmar. ☽	5 10	18 52
14	M.	Pr. de Borre, Ch. F. P. A., 1833 († 27. II. 1905).	5 8	18 54
15	D.	Goureau, C. Chr., 1790 († 5. II. 1879).	5 6	18 56
16	M.	Ruthe, J. Fr., 1788 († 24. VIII. 1859).	5 3	18 57
17	D.	Parmentier, A. A., 1737 († 17. XII. 1813). Gr. Donn.	5 1	18 59
18	F.	Schneider, Osk., 1841 († 8. IX. 1903). Karfr.	4 59	19 1
19	S.	Ehrenberg, Ch. G., 1795 († 27. VI. 1876).	4 57	19 3
20	S.	Filippi, F. de, 1814. — Ostertg. ☾	4 55	19 4
21	M.	Dietz, O., 1854 († 25. XII. 1901). Ostertg.	4 53	19 6
22	D.	—	4 50	19 8
23	M.	Scaliger, J. C., 1484 († 21. X. 1557).	4 48	19 10
24	D.	Boccone, P., 1633 († 22. XII. 1704).	4 46	19 11
25	F.	Müller, Ph. L. St., 1725 († 5. I. 1776).	4 44	19 13
26	S.	Tutt, J. W., 1858 († 10. I. 1911).	4 42	19 15
27	S.	Audouin, J. V., 1797 († 9. XI. 1841).	4 40	19 17
28	M.	Morand, J. Cl., 1724 († 13. VIII. 1784). ☽	4 38	19 18
29	D.	Chapuis, Dr F., 1824 († 30. IX. 1879).	4 36	19 20
30	M.	Lubbock, Sir J., Lord Avebury, 1834 (28. V. 1813).	4 34	19 22

Witterung der Mondviertel.

Erstes Viertel, den 6., kühl und regnerisch. Vollmond, den 13., teils heiter, teils wolkig. Letztes Viertel, den 20., weiterhin wechselvoll. Neumond, den 28., laues Wetter.

April.

Gegen Ende des Monats fliegen *Incurvaria koernerella* Z., *muscalella* F. und *pectinea* Hw., die im Sonnenscheine um Laubholz schwärmen. Die Raupen minieren jung in Blättern von Birken und Buchen und leben später an niederen Pflanzen in Säcken, die aus zwei ovalen Blattstücken hergestellt sind*). Im Walde fliegt die langfühlerige Tineidae *Nemophora swammerdamella* L. auf Heidelbeeren, und um Weiden schwärmt *Adela cuprella* Thbg., die weniger häufig als *viridella* ist. Die übrigen Nemophoren sind meist erst von Mitte Mai ab zu sehen, und zwar *panzerella* Hb. im Laubwalde, *pilulella* Hb. zwischen Nadelholz und von Gebüsch zu klopfen *schwarzella* Z., *pillella* F. und *metaxella* Hb., letztere besonders von vereinzelt stehenden Prunusarten. Die Raupen in flachen, aus halbmondförmigen Blattstücken gefertigten Säcken, in denen sie überwintern. Weitere Adeliinen, die auch Anfang Mai zu fliegen beginnen, sind *Adela fibulella* F., die zahlreich an Wegrändern auf Blüten von *Omphalodes verna*, Männertreue, bemerkt wird, dann *croesella* Sc., die oft in Gärten um Liguster schwärmt, sowie *rufimitrella* Sc. und *Nemotois metallicus* Poda, beide von Gräsern und Blumen zu schöpfen. An Obstbäumen ist *Ornix guttea* Hw. und im Laubholze *avellanella* Stt. zu finden. An Waldrändern fliegen um Büsche *Gracilaria stigmatella* F. und *Goniodoma auroguttella* Stph., letztere mehr in den Abendstunden, in Gärten *Nepticula sericopeza* Z. und an Espen *salicis* Stt., eine sehr fixe Art, die nicht lange rein bleibt. Der Sammler, der seinen Bezirk regelmäßig besucht, wird gewiß schon beobachtet haben, daß er beim Absuchen der Bäume, nur an einer bestimmten, abgegrenzten Stelle, fast an jedem Stamme Falter in Anzahl vorfindet, während das übrige Gelände sich nur spärlich besetzt zeigt. Derartige Stellen, die auch an warmen Tagen eine gewisse Feuchtigkeit behalten, muß man sich merken, um sie immer wieder zu besuchen. Außerhalb des Waldes gibt es ähnliche Plätze, die eine ganze Reihe Arten liefern und für die Tagesausbeute ausschlaggebend sein können. Die Blattminierraupen sind am besten von Juli bis Oktober zu suchen, doch möchte ich sie hier in Erinnerung bringen, weil sie bereits an niederen Pflanzen tätig sein werden. Die Zucht ist nicht gerade leicht, deshalb beschränke ich mich auf die Angabe einiger recht hübsch gefärbter Arten. An der gemeinen Wirbelborste, *Clinopodium vulgare* miniert die Raupe von *Stephensia brunnichella* L. braune Blattflecken. Die Raupen von *Elachista nobilella* Z. und *apicipunctella* Stt. verursachen weißliche Minen, erstere an Riedgrasarten, letztere an Schwingel. An Sonnenröschen, *Helianthemum vulgare* miniert die Raupe

*) Im Frühjahr findet man die Raupen von *muscalella* F. in 2 zu Linsenform zusammengesponnenen Blattfragmenten an Buchenstämmen kleben.
Die Red.

von *Tebenna miscella* Schiff. Das Auffinden dieser Merkmale wird natürlich eine schärfere Augeneinstellung erfordern. Ausfälliger schon dürften die schneeweißen Kokons von *Cemiosom-partifoliella* Hb. sein, die an Besenginster zahlreich gesehen, einfach eingetragen werden können.

*

Notizen für April



Regen im Mai
Gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	D.	Meidinger, C., 1750 († 1820).	4 32	19 23
2	F.	Seba, A., 1665 († 3. V. 1736).	4 30	19 25
3	S.	Vallisnieri, A., 1661 († 28. I. 1730).	4 28	19 27
4	S.	Schmidt, Dr. W. L. E., 1804 († 5. VI. 1843).	4 26	19 29
5	M.	Klug, J. Ch. Fr., 1775 († 3. II. 1856). ☉	4 24	19 30
6	D.	Gotschmann, Dr. Th., 1852 († 30. V. 1912).	4 22	19 32
7	M.	Prest, W., 1824 († 7. IV. 1884).	4 20	19 34
8	D.	Aubé, Ch., 1802. —	4 19	19 35
9	F.	Osbeck, P., 1723 († 23. XII. 1805).	4 17	19 37
10	S.	Schlieben, L. A. v., 1850 († 11. XII. 1903).	4 15	19 38
11	S.	Ormerod, E. A., 1823 († 19. VII. 1901).	4 13	19 40
12	M.	Brauer, Dr. F. M., 1832 († 30. XII. 1904). ☽	4 12	19 42
13	D.	Newman, E., 1801 († 12. VI. 1876).	4 10	19 43
14	M.	Lareynie, Dr. Ph., 1826 († IX. 1857).	4 9	19 45
15	D.	Hellins, J., 1829 († 9. V. 1887).	4 7	19 46
16	F.	—	4 5	19 48
17	S.	Clocquet, H., 1787 († 3. III. 1840).	4 4	19 49
18	S.	Children, J. G., 1777 († 1. I. 1852).	4 2	19 51
19	M.	Eppelsheim, Dr. E., 1837 († 6. VI. 1896).	4 1	19 52
20	D.	Zetterstedt, J. W., 1785 († 23. XII. 1874). ☾	4 0	19 54
21	M.	Leydig, Dr. Fr., 1821 († 14. IV. 1908).	3 58	19 55
22	D.	Heyden, L. Fr. J. D., 1838 († 13. IX. 1915).	3 57	19 57
23	F.	Schummel, Th. E., 1786 († 24. XI. 1848).	3 56	19 58
24	S.	Linné, K. v., 1707 († 10. I. 1778).	3 54	20 0
25	S.	Selys-Longchamps, Dr. M. E. de, 1813 († 11. XII. 1901).	3 53	20 1
26	M.	Jenzsch, G. J. S., 1830. —	3 52	20 2
27	D.	—	3 51	20 4
28	M.	Goeze, J. A. E., 1731 († 27. VI. 1793). ☀	3 50	20 5
29	D.	Lesser, J. Ch., 1692 († 17. IX. 1754). Himmelf.	3 49	20 6
30	F.	Hagen, H. A., 1817 († 9. XI. 1893).	3 48	20 8
31	S.	Sokolar, Dr. F., 1851 († 29. VII. 1913).	3 47	20 9

Witterung der Mondviertel.

Erstel Viertel, den 5., ist das Wetter ziemlich mild und bleibt auch weiterhin zum Vollmond, den 12. vorwiegend trocken. Letztes Viertel, den 20., bringt trübes Wetter. Neumond, den 28., stellt Besserung in Aussicht.

Mai.

An schönen Tagen sitzen jetzt nicht selten die metallisch glänzenden *Micropteryx thunbergella* Fb., *aureatella* Sc. und *ammanella* Hb. einzeln an Stämmen. Die etwa 100 Arten zählende Gattung der Lithocolletinae bietet für die Tätigkeit des Sammlers die günstigsten Bedingungen. Die Arten werden im Laufe des Jahres wiederholt in genügender Zahl angetroffen. Wer sie durch Zucht zu erhalten wünscht, nehme die Räumchen der zweiten Generation, die sich dazu am besten eignen. An Bachrändern tummeln sich auf niederem Buschwerk *Lithocolletis nicellii* Stt. und *stettinensis* Nic. An Erlen finden wir *L. kleemannella* F., ferner *strigulatella* Z., die in einem weißen Gespinste unter dem umgeschlagenen Blattrande, sich verpuppt, und *alniella* Z., die sich unter der Mittelfalte des Blattes, in einem gelben Kokon, verwandelt. An Buchen ruhen *L. carpinicolella* Stt. und *tenella* Z., an Eichen *roboris* Z., *heegeriella* Z. und *quercifoliella* Z., an Weiden *salicicolella* Sirc. und *salictella* Z., an Pappeln *comparella* Z. und *populifoliella* Tr., an Ahorn *geniculella* Rag., an Eberesche *šorbi* Frey., an Apfelbäumen *blancardella* F. und *cydoniella* F. und an Kirsch- und Pflaumenbäumen *cerasicolella* HS. und *spinicolella* Z. An Planken ruhen *L. nigrescentella* Log. und *insignitella* Z. deren Räumchen an Kleearten und andern niederen Pflanzen leben. Im Abendsonnenschein fliegt um Hecken *Antispila pfeifferella* Hb. Die Sackraupe an Kornelkirsche. An Gartenzäunen, Stämmen und im Laube der Sträucher sind die gerippten, weißlichen Bucculatrix-Kokons zahlreich vorhanden. Die Arten haben zwei Generationen. Besonders an Lindenstämmen kommt *Bucculatrix thoracella* Thbg. vor, dagegen *crataegi* Z., *boyerella* Dup. und *ulmella* Z. mehr an Planken in der Nähe von Hecken, während *frangulella* Göze und *nigricomella* Z. im Walde an Stämmen, auch im Juni, zu finden sind. *Ocnerostoma piniariella* Z. kann jetzt und auch später in Anzahl von jungen Kiefern geklopft werden. An älteren Stämmen sitzen einzeln *Chrysopora stipella* Hb. oder eine vorjährige *Depressaria propinquella* Tr., die erst im Juli wieder frisch schlüpft. Auf Heidekraut fliegen *Gelechia ericetella* Hb. und *solutella* Z., von Büschen können *Pleurota bicostella* Cl. und *Lypusa maurella* F. gescheucht und von Ginster *Micrurapteryx kollariella* Z. geklopft werden. An Eichen und Rüstern sind *Gelechia scalella* Sc., *Teleia triparella* Z. und *fugitivella* Z. nicht selten, sowie an Linden einzeln *Roesslerstammia exlebella* F. An Apfelbäumen sind *Nepticula pygmaeella* Hw. und *Borkhausenia schaefferella* L. zu finden. Die Raupen der letzteren sind ebenso häufig in anderen faulen Laubholzstämmen gefunden worden. Vielleicht wird auch eine *Depressaria laterella* Schiff. gesichtet, deren Raupe an der Kornblume lebt. Auf unbebauten Plätzen fliegen *Chrysopora hermannella* F. und *stipella* Hb. Beide Raupen minieren gemeinsam in Blättern der Melde, *Atriplex hastata*.

Die befallenen Pflanzen sehen wie mit Kalk bespritzt aus und werden im Herbst eingetragen. In Gärten ist *Xanthospilapteryx syringella* F. gemein, und manchmal kommt dort auch in Anzahl *Psecadia bipunctella* F. vor, sonst im Walde einzeln an Stämmen. An Zitterpappeln kann *Nepticula assimilella* Z. gefunden, von Gräsern *Micropterix calthella* L. geschöpft und von Weißdornhecken *Spuleria aurifrontella* Hb. geklopft werden.

*

Notizen für Mai



Hat Margaritt keinen Sonnenschein,
Dann kommt das Heu nie trocken ein.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	S.	Riecke, J. J. P., 1791. —	3 46	20 10
2	M.	Esper, E. J. Ch., 1742 († 27. VII. 1810).	3 45	20 11
3	D.	Knoch, A. W., 1742 († 2. VI. 1818). ☽	3 44	20 12
4	M.	Saunders, W. W., 1809 († 13. IX. 1879).	3 43	20 13
5	D.	Clarke, E. D., 1769 († 9. III. 1822).	3 43	20 14
6	F.	Standfuß, D. M., 1854 († 22. I. 1917).	3 42	20 15
7	S.	Gronau, C. L., 1742 († 8. XII. 1826).	3 42	20 16
8	S.	— Pfingstst.	3 41	20 17
9	M.	Gimmerthal, B. A., 1779 († 20. VII. 1848). Pfingstmt.	3 41	20 18
10	D.	Schoenherr, C. J., 1772 († 28. III. 1848).	3 40	20 19
11	M.	— ☽	3 40	20 19
12	D.	Fladd, J. D., 1718 († X. 1779).	3 39	20 20
13	F.	Scopoli, J. A., 1723 († 8. V. 1788).	3 39	20 21
14	S.	Perris, E., 1808 († 10. II. 1878).	3 39	20 21
15	S.	Frey, Dr. H., 1822 († 17. I. 1890).	3 39	20 22
16	M.	Kessler, Dr. H., 1816 († 2. IV. 1897).	3 39	20 22
17	D.	Boisduval, Dr. G. A., 1801 († 30. XII. 1879).	3 39	20 23
18	M.	Matthews, M. A., 1815 († 14. IX. 1897).	3 39	20 23
19	D.	Seidlitz, Dr. G. v., 1840 († 15. VII. 1917). ☾	3 39	20 23
20	F.	Hübner, J., 1761 († 13. IX. 1826).	3 39	20 24
21	S.	Gabillot, J., 1823 († 19. IV. 1907).	3 39	20 24
22	S.	Mann, Th. A., 1735 († 23. II. 1909).	3 39	20 24
23	M.	Gmelin, S. G., 1743 († 27. VII. 1774).	3 39	20 24
24	D.	Lederer, J., 1821 († 20. IV. 1870). Johannistf.	3 40	20 24
25	M.	Hebenstreit, J. P., 1664 († 6. V. 1718).	3 40	20 24
26	D.	— ☽	3 40	20 24
27	F.	Dohrn, Dr. C. A., 1806 († 4. V. 1892).	3 41	20 24
28	S.	Berlepsch, A. Frh. v., 1815 († 17. IX. 1877).	3 41	20 24
29	S.	Fairmaire, Z., 1820 († 1. IV. 1906).	3 42	20 24
30	M.	Labrey, B. B., 1817 († 26. IV. 1882).	3 42	20 24

Witterung der Mondviertel.

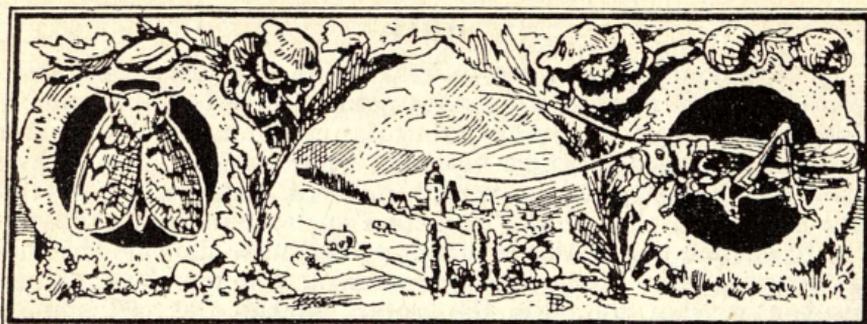
Erstes Viertel, den 3., stellenweise heiter und warm. Vollmond, den 11., bringt strichweise Regen. Letztes Viertel, den 19., gleiches Wetter mit Abkühlung. Neumond, den 26., stellt Erwärmung in Aussicht.

Juni.

Durch Abstreifen der Pflanzen um Teiche und Wiesengräben läßt sich *Glyphipteryx* Hb. leicht erbeuten. Die teils an Obstbäumen lebenden *Argyresthinae* suchen sich ihre Ruheplätze gern an etwas isoliert stehenden Stämmen aus, wo sie meist gesellig angetroffen werden. An Birn- und Apfelbäumen sitzen *Argyresthia conjugella* Z., *nitidella* F. und *cornella* F., von letzterer zählte ich an einem Baume 22 Exemplare. An Schlehenhecken und Kirschbäumen können *mendica* Hw., *albistria* Hw. und *ephippella* F. gefangen werden. An Birken ruhen *retinella* Z., an Buchen *semitestacella* Curt. und an Weiden *pygmaeella* Hb. Von Nadelholz wird man *Argyresthia fundella* F. R., *certella* Z. und *glabratella* Z. klopfen können, ferner *Cedestis gysselinella* Dup. und *Dyscedestis farinatella* Dup., die einander sehr ähnlich sind. Nicht selten an Obstbäumen sind auch *Recurvaria nanella* Hb. und *leucatella* Cl. Von Kiefern können gescheucht werden *Heringia dodecella* L. und *Gelechia electella* Z. Die Gelechiinae sind so artenreich, daß hier davon nur eine kleine Auslese angeführt werden kann. Im Laubholz trifft man zuweilen zahlreich *Gelechia peliella* Tr., dagegen vereinzelt *interruptella* Hb. und *cytisella* Tr., ferner ist auch *Lita atriplicella* F. R. häufiger als *moritzella* Hb., *maculea* Hw. und *tricolorella* Hw., die übrigens auch in Gärten vorkommt. Mitunter häufig an Pappelarten sind *Gelechia pinguinella* Tr. und *nigra* Hw., sowie *Lita fischerella* Tr. Die folgenden Arten sind meist in Anzahl, entweder an Planken oder an Stämmen zu finden, an Birken *Teleia luculella* Hb., *alburnella* Dup., überall häufig *proximella* Hb., an Weiden *notatella* Hb. und *wagae* Now., an Feldhorn *scriptella* Hb. Die Raupen im Laube der betreffenden Bäume. Sowohl im Freien wie in Häusern kann man während des Sommers *Endrosis lacteella* Schiff. antreffen, deren Raupe an Abfällen oder in faulem Holze lebt. Kleine niedrige Büsche an Wegrändern bilden den Aufenthaltsort der niedlichen *Psecadia sexpunctella* Hb., die entweder auf den oberen Blättern in Kopula zu finden ist, oder auch von Natterkopf geschöpft werden kann. Von Besenginster können *Depressaria costosa* Hw. und *assimilella* Tr. aufgescheucht werden. In Gärten fliegen um Koniferen *Borkhausenia similella* Hb. und *minutella* L., die ebenfalls im Kiefernwalden nicht selten sind. An Gartenzäunen und Holzwänden wird man *Scythris scopolella* Hb. und *chenopodiella* Hb. meist in Anzahl bemerken können. An Lindenstämmen sitzt einzeln oder in Kopula *Chrysoclista lineella* Cl., die in zwei Generationen auftritt.

Von Wiesen- und Gartenpflanzen können *Stigmatophora heydeniella* F. R. und *Heliodines roesella* L. geschöpft werden. An Zäunen ist jetzt *Elachista argentella* Cl. in Anzahl zu finden. Von Coleophoren sind zahlreiche Spezies anzutreffen. Soweit es räumlich zugänglich, gebe ich kurze Angaben über Färbung der Falter, Beschaffenheit der Schutzhüllen und Standort der Raupen. *Coleophora juncicolella* Stt., einfarbig grau mit gelblicher

Beimischung, fliegt bis Juli zwischen Heidekraut. Der Sack, ähnlich einem Heideästchenfragment, kann im April schon von Heidekraut in den Schirm geklopft werden. *C. laricella* Hb., grau glänzend, kann bis Juli von Lärchenästen gescheucht werden. An jungen Lärchen wird sie zahlreich in Kopula gefunden. Der weißliche Sack, manchmal mit Nadelstückchen besetzt, im Herbst bis Frühling zwischen Lärchennadeln. *C. lutipennella* Z., gelb. Der gelbliche Röhrensack an Stämmen und Blättern der Eichen angeheftet. *C. solitariella* Z., gelb. Der weißliche, oben dunkelgestreifte Röhrensack im Herbst und Frühling an der Vogelmiere. *C. gryphipennella* Stt., graugelblich, fliegt Ende des Monats. Der grünlichgelbe Blattsack, oben gezackt, an Rosenstöcken im Herbst und im Mai. *C. viminetella* Z., ockergelb bis graubraun, licht gefranst. Der Puppensack dreifarbig, im Mai an Wollweide und Erle. *C. binderella* Koll., hellbraun. Der braune Puppensack im Herbst und Frühling an Erle. *C. fuscadinella* Z., gelblichbraun. Der hellgraue Röhrensack im Mai an Birke und anderen Bäumen und Sträuchern. *C. paripennella* Z., glänzend braunschwarz, mit hellen Fransen. Der braune Lappensack im September an Schlehdorn und Eichen. *C. fuscocuprella* HS., glänzend erzgrün. Der hinten gebogene, braune Lappensack an der Unterseite von Haselblättern. *C. albitarsella* Z., glänzend violettschwarz; fliegt bis August. Der schwarzbraune Scheidensack, weiß gesprenkelt, im Mai an Weide. *C. frischella* L., gelbgrün, metallisch glänzend, fliegt bis Ende Juli. Die braunen Röhrensäcke von Mai an in Menge an *Melilotus alba*. Bei Regenwetter dehnt sich der Sack aus und erscheint dann größer. *C. ornaticipennella* Hb., schwefelgelb, mit silberweißen Linien, fliegt bis August auf Grasplätzen. Der weißlichbraune Blattsack im April und Mai an Zittergras. *C. albicostella* Dup., gelb mit weißem Vorderrande. Der gelbbraune Blattsack bis Mai an Fingerkraut, aber auch an Stämmen. *C. serenella* Z., gelb mit weißem Vorderrande, schlüpft bis Ende Juli. Der weiße Lappensack, mit gebogenem, rotbraunem Endteile, bis Juni an *Astragalus glycyphyllus* und *Colutea arborescens*. Die seitlichen Anhänge der an *Colutea* vorkommenden Säcke sehr groß, während die Säcke an *Astragalus* glatter gebaut sind. *C. anatipennella* Hb., weiß, mit zahlreichen bräunlichen Schuppen, besonders gegen die Spitze. Der schwarze Pistolensack mit kleinen, weißlichen Endklappen im Mai und Juni an Linden, Eichen, wilden Kirschen. *C. brevipalpella* Wck., weiß, mit dunklen Linien. Der gelbe Blattsack im Mai an der Flockenblume. *C. onosmella* Brahm., weiß, mit ockergelben Adern. Der rauhhaarige, grauweißliche Blattsack im Mai an Natterkopf. *C. murinipennella* Dup., weißlich, mit grauen Längsadern. Der weißliche Röhrensack, nach dem Munde zu rotbraun, durch Teile der Samenkapsel von *Luzula* gebildet. Anfang Juni an *Luzula*. *C. caespitiella* Z., graugelblich, Vorderrand schmal weiß, fliegt zwischen Binsenbüschen. Der Blattsack weiß, mit braunen Körnern bestreut, an *Juncus conglomeratus*.



Hundstage hell und klar,
Zeigen an ein gutes Jahr.

Im Juli muß vor Hitze braten,
Was im September soll geraten.

D.	T.	Namen. Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	D.	Holmerz, C. G. G., 1839 († 31. I. 1907).	3 43	20 24
2	M.	Graber, Dr. V., 1844 († 3. III. 1892).	3 44	20 23
3	D.	Hartmann, D. J., 1727 († 1. XII. 1791).	3 44	20 23
4	F.	Eichwald, C. E. v., 1795 († 4. XI. 1876).	3 45	20 22
5	S.	Vogt, K., 1817 († 5. V. 1895).	3 46	20 22
6	S.	Bergius, P. J., 1730 († 10. VII. 1790).	3 47	20 21
7	M.	Loew, Dr. H., 1807 († 21. VIII. 1879).	3 48	20 21
8	D.	Gray, G. R., 1808 († 6. V. 1872).	3 49	20 20
9	M.	Henle, F. G. J., 1809. —	3 50	20 19
10	D.	Boheman, C. H., 1796 († 2. XI. 1868).	3 51	20 19
11	F.	Konow, F. W., 1842 († 18. III. 1908).	3 52	20 18
12	S.	Burnett, W. J., 1828 († 1. VII. 1854).	3 53	20 17
13	S.	Quedenfeldt, M., 1851 († 18. IX. 1890).	3 54	20 16
14	M.	Müller, J., 1801 († 28. IV. 1858).	3 55	20 15
15	D.	Martindale, J. C., 1842 († 3. I. 1893).	3 56	20 14
16	M.	Knauth, Dr. J., 1843 († 19. XII. 1905).	3 57	20 13
17	D.	Tilesius v. Tilenau, W. G., 1769 († 17. V. 1857).	3 59	20 12
18	F.	Wachtl, Fr. A., 1840 († 4. III. 1913).	4 0	20 11
19	S.	Pohl, H. Fr., 1770 († 19. II. 1850).	4 1	20 10
20	S.	Ruschweigh, G., 1826 († 2. VIII. 1900).	4 3	20 9
21	M.	Lyonet, P., 1706 († 7. I. 1789).	4 4	20 7
22	D.	Fonscolombe, Dr. E. L. de, 1772 († 13. II. 1853).	4 5	20 6
23	M.	Blake, Ch. A., 1834 († 24. VI. 1903).	4 7	20 5
24	D.	Villers, Ch. J. de, 1724 († 3. I. 1810).	4 8	20 3
25	F.	Tiburtius, T., 1706 († 19. XII. 1787).	4 10	20 2
26	S.	—	4 11	20 0
27	S.	Say, Th., 1787 († 10. X. 1834).	4 13	19 59
28	M.	—	4 14	19 57
29	D.	Kirchmaier, G. C., 1635 († 28. IX. 1700).	4 16	19 56
30	M.	—	4 17	19 54
31	D.	Roux, J. L. F. P., 1792 († 6. VII. 1833).	4 19	19 52

Witterung der Mondviertel.

Erstes Viertel, den 3., nach trüben Tagen allmähliche Besserung, die zum Vollmond, den 10., in volle Aufheiterung übergeht. Das letzte Viertel, am 19., bringt wiederum stärkere Bewölkung, die zum Neumond, den 25., in ausgiebigen Regen übergeht.

Juli.

An warmen Tagen kann jetzt recht gute Ausbeute erzielt werden. Alles was im Vormonat schlüpfte, fliegt noch mit den Neuerscheinungen. Felswände und Baumstämme an Wasserläufen sind mit zahlreichen Mikra besetzt. Dieser ungewöhnliche Segen kann den Sammler leicht verleiten, recht wählerisch zu werden und sich dadurch vielerlei entgehen zu lassen. Jedenfalls wird das Absuchen der Stämme etwas vorsichtiger und geräuschloser als sonst vorgenommen werden müssen, wenn nicht andauernd gesehen werden soll, wie die guten Sachen davonfliegen und nur das gewöhnliche Zeug sitzenbleibt. Eine Tortricinae, die mehr an Berghängen als in der Ebene vorkommt, *Cnephasia argentana* Cl., sei erwähnt, die sich durch silbriggänzende Vorderflügel auszeichnet. Auf grasreichen Plätzen fliegt vereinzelt *Nyctegretis achatinella* Hb. und an Waldrändern *Hypatima binotella* Thbg. Zu den häufigeren Arten gehören *Bryotropa terrella* Hb., die tagsüber aus Gras- und Moospolstern geklopft wird, *Tachyptilia populella* Cl., deren verschiedene Formen bis Ende September an Stämmen gesehen werden und *Acompsia cinerella* Cl., die abends auf Heidekraut fliegt. Zwischen Binsen fliegen nach Sonnenuntergang *Xystophora lucidella* Stph. und *atrella* Hw., während *unicolorella* Dup. und *micella* Schiff. Wiesenhecken zu bevorzugen scheinen. Manchmal sind *Anacampsis vorticella* Sc., *taeniolella* Z. und *cincticulella* HS. auf unbebauten Stellen nicht selten. An Stämmen sind *Stenolechia albiceps* Z. und *gemmella* L. oft zu sehen, dagegen selten *Mompha lacteella* Stph. Auf Heideplätzen fliegen *Argyritis pictella* Z. und *superbella* Z. Letztere flattert bereits im Mai zwischen Heidekraut, da sie aber nicht hoch kommt, wird sie übersehen. An Fenstern von Lauben und Wohnungen pflegen zuweilen *Oegoconia quadripuncta* Hw. und *Megacraspedus binotellus* F. R. sich einzustellen, sonst an Buchenstämmen. Häufig an Obstbäumen sind *Blastodacna hellerella* Dup. und *Ochsenheimeria vaculella* F. R., letztere in Rindenrissen. Die folgenden Arten fliegen abends und ruhen bei Tage in Sträuchern: *Brachmia dimidiella* Schiff., *Nothris verbascella* Hb., *Sophronia semicostella* Hb. und *Batachedra praeangusta* Hw. Die Coleophoren sind noch stark vertreten und schlüpfen teils noch bis Ende des Monats. *Coleophora limosipennella* Dup., dunkelbräunlich mit hellem Vorderrande, der Blattsack rostbraun, mit gezählter Rückenante, an Erlen; *nigricella* Stph., schiefergrau, der gelblichgraue Röhrensack häufig an Birken; *leucapennella* Hb., schwarzbraun mit weißem Vorderrande, als Schutzhülle der Raupe, eine oder zwei ausgefressene Samenkapseln von *Silene nutans*; *lixella* Z., schwefelgelb mit silberweißen Linien, der strohfarbige Blattsack an Gräsern; *saponariella* Heeger, gelbbraun mit weißen Linien, der graue, gestreifte Röhrensack an *Saponaria officinalis*; *nemorum* Hein., weiß mit gelben Linien,

der Pistolensack mit kleinen Endklappen an Garten-Thymian; *palliatella* Zk., weißlichgrau mit hellen Adern, der Pistolensack teils oder ganz mit grauer Haut überzogen und locker anliegenden großen Seitenklappen versehen, oberseitig an Blättern von *Quercus*; *betulella* Hein., weißlichgrau, mit braunen Adern, der braune Pistolensack an diversen Laubbäumen; *conyzae* Z., weiß, mit braunen Linien, der Blattsack weißlich behaart an Planken und Gräsern; *troglodytella* Dup., gelb, mit weißlichen Adern, der gelbliche Röhrensack an verschiedenen Gewächsen; *argentula* Z., weiß, mit breiten ockergelben Längsadern, der weißliche Röhrensack im September und Oktober an Schafgarbe. An Stämmen kann *Psoricoptera gibbosella* Z. gefunden werden, öfter jedoch noch die Raupe dieser Art. Abends fliegen auf Wiesen *Depressaria scopariella* Hein., *arenella* Schiff., *heracliana* Deg. sowie *Hypercallia citrinalis* Scop. Aus eingetragenen Holzstücken schlüpft *Alabomia bractella* L., die mehr im Bergwald vorkommt und deren Raupe unter der Rinde alter Laubbäume zu suchen ist. Sowohl im Freien wie in Wohnräumen macht sich *Hofmannophila pseudospretella* Stt. bemerkbar. Die Raupe in Mehlf Früchten. Einzeln wird jetzt *Gracilaria fribergensis* Fritsche gefunden und in Höhlungen alter Obstbäume *Scardia boleti* F. Im Laubholz an Stämmen ruhen einzeln *Gelechia junctella* Dgl. und *Ptocheuusa inopella* Z., während *Teichobia verhuelella* Stt. mehr in höheren Lagen von Hecken gescheucht werden muß. An Eichen sitzen *Lithocolletis lautella* Z. und *mannii* Z., an Rüstern *schreberella* F. Um *Nemotois dumeriliellus* Dup. und *Adela violella* Tr. zu erhalten, müssen an sonnigen Abhängen die Pflanzen abgestreift werden. An Buchen ist *Nepticula flosactella* Hb. und an Eichen *ruficapitella* Hw. zu fangen.

*

Notizen für Juli



D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	F.	Lamarck, J. B. P. A. de, 1744 († 19. XII. 1829). ☽	4 20	19 51
2	S.	Lutz, J. Fr., 1744 († 20. VII. 1827).	4 22	19 49
3	S.	Spengel, K., 1716 († 15. III. 1833).	4 24	19 47
4	M.	Scheuchzer, J. J., 1672 († 25. VI. 1733).	4 25	19 45
5	D.	—	4 27	19 44
6	M.	Duvernoy, G. L., 1777 († 1. III. 1855).	4 28	19 42
7	D.	Hess, G. H., 1802 († 30. XI. 1850).	4 30	19 40
8	F.	Giard, A., 1846 († 8. VIII. 1908).	4 31	19 38
9	S.	Weir, J. J., 1822 († 23. III. 1894). ☽	4 33	19 36
10	S.	Dejean, Cte. P. F. M. 1780 A. († 17. III., 1845).	4 35	19 34
11	M.	Honrath, E. G., 1837 († 19. IV. 1894).	4 36	19 33
12	D.	Riffarth, H. H., 1860 († 21. I. 1908).	4 38	19 31
13	M.	Stainton, H. T., 1822 († 2. XII. 1892).	4 40	19 29
14	D.	Schwenckfeld, C. v., 1563 († 9. VI. 1609).	4 41	19 27
15	F.	Schreibers, C. F. A. v., 1775 († 21. V. 1852).	4 43	19 25
16	S.	Fritsch, Dr. K., 1812 († 26. XII. 1879).	4 45	19 23
17	S.	Hoeninghaus, F. W., 1770 († 13. VII. 1854). ☾	4 46	19 21
18	M.	Middendorf, Dr. A. Th., 1815 († 28. I. 1894).	4 48	19 18
19	D.	Gmelin, Ph., 1721 († 2. V. 1768).	4 50	19 16
20	M.	Riche, Cl. A. G., 1762 († 5. IX. 1797).	4 51	19 14
21	D.	Schrank, F. P., 1747 († 23. XII. 1835).	4 53	19 12
22	F.	—	4 55	19 10
23	S.	Hoffmansegg, Graf J. C. v., 1766 († 13. XII. 1849).	4 56	19 8
24	S.	Schaufuß, Dr. L. W., 1833 († 16. VII. 1890). ☽	4 58	19 5
25	M.	Rathke, M. N., 1793 († 15. IX. 1860).	5 0	19 3
26	D.	Dietl, Ch., 1849 († 30. XI. 1906).	5 1	19 1
27	M.	Petagna, L., 1779 († 29. III. 1832).	5 3	18 59
28	D.	Crowley, Ph., 1837 († 20. XII. 1901).	5 5	18 57
29	F.	Walch, Dr. J., 1725 († 1. XII. 1778).	5 6	18 54
30	S.	Becker, A., 1818 († 3. IV. 1901).	5 8	18 52
31	S.	Heer, O. v., 1809 († 27. IX. 1883). ☽	5 10	18 50

Witterung der Mondviertel.

Erstes Viertel, den 1., tritt kühle Witterung ein, die zu Vollmond, den 9., durch ausgiebige Regengüsse noch verstärkt wird. Das letzte Viertel, den 17., bringt wieder heitere Tage, die nach Neumond, den 24., in schönstes Sommerwetter übergehen, das auch nach dem ersten Viertel, den 31. weiter anhält.

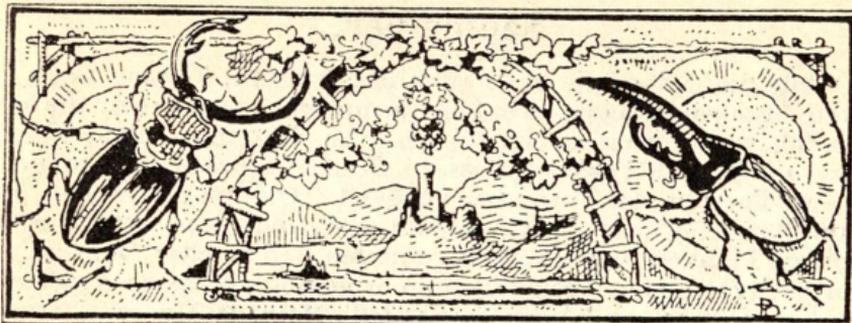
August.

Eine sehr schöne Art, *Chelaria hübnerella* Don. schlüpft jetzt und fliegt bis Herbst im Laubwalde, auch *Carcina quercana* F. wird nicht selten an Stämmen gefunden. Die bereits im Juli erscheinende *Harpella forficella* Sc. kann noch aus Gebüsch gescheucht werden. Sie ist etwas häufiger als im Vormonate, aber teils schon abgeflogen. In schattigen Gründen sitzen an Bäumen und Felsen *Scoparia resinea* Hw. und *murana* Curt. Von Pappeln ist *Phyllocnistis suffusella* Z. zahlreich zu klopfen und von nahen Bretterzäunen und Mauern abzulesen. Die in mehreren Generationen vorkommende *Borkhausenia formosella* F. ist an Obstbäumen in frischen Stücken nicht selten. Auf Bergwiesen kann vereinzelt *Oecophora oliviella* F. angetroffen werden. Nach starkem Regen sind an Buchenstämmen oft zahlreiche *Nepticula basalella* H. S. zu finden. Die Gespinstmotten, Hyponomeutidae, die bereits im Juli, aber auch im August fliegen, sollen hier zusammen erwähnt werden. In zweiter Generation fliegt *Atemelia torquatella* Z., deren Raupe in Birkenblättern miniert und unter Gespinst überwintert. An frei stehenden Weißdornsträuchern sind im Juni die meist kleinen Gespinste der Raupen von *Scythropia crataegella* L. zu finden. Die Falter bis August. Weitläufige Gespinste werden hauptsächlich von den Raupen der *Hyponomeuta cognatellus* Hb. an Evonymus, von *plumbellus* Schiff. und *evonymellus* L. auch an anderen Sträuchern und Hecken hergestellt. An Obstbäumen und Crataegus findet man die zwar zahlreichen, aber viel kleineren Gewebe von *padellus* L. und *malinellus* Z., sowie die ebenfalls nicht großen Gespinste von *rorellus* Hb. an jungen Weiden und *irrorellus* Hb. an Evonymus und Pflaumen. Noch weniger auffallend sind die Gespinste von *Swammerdamia compunctella* H. S. an Eberesche und der in zweiter Generation auftretenden *pyrella* Vill. an Obstbäumen. Die Hyponomeuta-Raupen lassen sich übrigens auch einigermaßen durch die verschieden gestalteten Rückenflecken unterscheiden. Bei *cognatellus* sind die Flecken beinahe viereckig, bei *evonymellus* länglich, bei *rorellus* rund, bei *malinellus* rechteckig geformt. Von Gartensträuchern sind zu klopfen *Scythris fuscocuprea* Hw. sowie häufig *Argyresthia goedartella* L. mit var. *literella* Hw., beide Formen sind schon im Juli sehr häufig. In Rindenrissen von Birnbäumen kann *Nepticula minusculella* H. S. und an Stämmen *waeweri* Stt. gefunden werden. Die Raupe der letzteren Art miniert in Blättern der Preiselbeere. Die meisten Nepticuliden haben mehrere Generationen und werden noch später öfters bemerkt. Wer sich mit der Raupenzucht befaßt, wird selbstverständlich sehr oft das nötige Futter eintragen müssen, um verwelktes gegen frisches zu ersetzen. Das alte Futter sollte jedoch nicht gleich entfernt, sondern noch einige Zeit, wenn nicht im Zuchtkasten, in einem besondern Kasten aufgehoben werden. Beim

Eintragen der Pflanzen werden fast immer Mikra-Räupchen, sowohl Wickler als Blattminierer, eingeschleppt und zunächst übersehen, bis sie später unerwartet schlüpfen.

*

Notizen für August



Ist der Herbst warm, hell und klar,
So ist zu hoffen ein fruchtbar Jahr.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	M.	Pascoe, E. P., 1813 († 20. VI. 1893).	5 11	18 48
2	D.	Bassett, H. F., 1826 († 28. VI. 1902).	5 13	18 45
3	M.	Jonston, J., 1603 († 8. VI. 1675).	5 15	18 43
4	D.	Presl, J. S., 1761 († 6. IV. 1849).	5 16	18 41
5	F.	Brotier, G., 1723 († 12. II. 1789).	5 18	18 38
6	S.	Atkinson, E. T., 1840 († 15. IX. 1890).	5 20	18 36
7	S.	Andersch, J. D., 1768 († 17. X. 1847).	5 21	18 34
8	M.	Lepechin, J. J., 1737 († 18. VIII. 1802).	5 23	18 31
9	D.	Klotz, Dr. C. E., 1833. —	5 25	18 29
10	M.	Needham, J. T., 1713 († 30. XII. 1781).	5 26	18 27
11	D.	Aldrovandus, M., 1522 († 10. III. 1605).	5 28	18 24
12	F.	Blainville, M. H. D. de, 1778 († 1. V. 1850).	5 30	18 22
13	S.	Buckler, W., 1814 († 9. I. 1884).	5 31	18 20
14	S.	Humboldt, F. H. A. v., 1769 († 6. V. 1895).	5 33	18 17
15	M.	Lefebure, A., 1789 († 15. XII. 1864).	5 35	18 15
16	D.	Stephens, J. F., 1792 († 22. XII. 1852).	5 36	18 13
17	M.	—	5 38	18 10
18	D.	Riley, Ch. V., 1843 († 14. IX. 1895).	5 40	18 8
19	F.	Ashmead, Dr. W. H., 1858 († 17. X. 1908).	5 41	18 5
20	S.	Buddenberg, Dr. K. D., 1840 († 25. XII. 1909).	5 43	18 3
21	S.	Walsh, B. D., 1808 († 12. XI. 1869).	5 45	18 1
22	M.	Pallas, L. S., 1741 († 8. IX. 1811).	5 47	17 58
23	D.	Müller, H., 1829 († 25. VIII. 1883).	5 48	17 56
24	M.	Pavesi, Dr. P., 1844 († 30. VIII. 1907).	5 50	17 53
25	D.	Beaumont, J. B. A. L. L. Elie de, 1798. —	5 52	17 51
26	F.	Gervais, P., 1816 († 10. II. 1879).	5 53	17 49
27	S.	Kaestner, A., 1719 († 20. VI. 1800).	5 55	17 46
28	S.	Salis-Marschlius, C. H., 1762 († 16. I. 1818).	5 57	17 44
29	M.	— Michaelis.	5 58	17 42
30	D.	Gredler, V. M., 1823 († 4. V. 1912).	6 0	17 39

Witterung der Mondviertel.

Vollmond, den 8., nach heiteren warmen Tagen allmähliche Eintrübung, die auch nach dem letzten Viertel, am 15., anhält. Neumond, den 22., zeigt Neigung zu Niederschlägen auf die zum ersten Viertel, den 29., wieder Aufheiterung folgt.

September.

Alle die Arten, die als Falter überwintern, können noch in guten Stücken erbeutet werden, darunter Depressarien, die ein ziemlich verborgenes Leben führen. An Stämmen ruhen *Teleia humeralis* Z. und *Anybia epilobiella* Roemer, die sich auch manchmal an Fenster von Veranden verfliegt. Die im Vormonat geschlüpften *Elachista apicipunctella* Stt. und *poae* Stt. werden noch an Planken und Bäumen gefunden. In zweiter Generation sind noch folgende Nepticuliden zu erbeuten, und zwar *Nepticula marginicolella* Stt. an Ulmen, *basiguttella* Hein. an Quercus, *argentipedella* Z. an Birke, *trimaculella* Hw. an Pappelarten und *oxyacanthella* Stt. an Obstbäumen. Die Räu-pchen dieser Spezies minieren bis November in Blättern der betreffenden Bäume. Zu erwähnen wäre noch eine Motte, *Tinea fuscipunctella* Hw., die jetzt in zweiter Generation fliegt, und, durch das Licht angezogen, leichter in die Wohnräume gelangt. Sie hat eine große Ähnlichkeit mit *pellionella*, die gleichen Sitten wie diese und übertrifft gelegentlich *biselliella* an Gefräßigkeit. Das ♀ legt zwar die Eier auch einzeln ab, doch mehr im engern Komplex, so daß der Fraß entsprechend stark ausfallen muß. Glücklicherweise ist sie mehr Freilandtier und kommt in Wohnungen weniger häufig vor als die vorgenannten Arten, dagegen habe ich sie mit *lapella* zusammen aus Vogelnestern in Menge erhalten. Manche Sackraupen halten sich vornehmlich am Fuße der Bäume auf, ganz in der Nähe des Bodens, und steigen nur ausnahmsweise etwas höher am Stamme empor. Deshalb werden die Säcke so vereinzelt gefunden oder verhältnismäßig selten gesehen. Die Raupe von *Diplodoma marginepunctella* Stph. zeigt ein derartiges Verhalten und da sie bis zur Verwandlung zwei Jahre nötig hat, ist genügend Zeit gegeben, um den Sack zu suchen. Dieser eigentümliche, dreiseitige Sack wird noch von einer besondern Schutzhülle mit Anhängseln umschlossen und erscheint dadurch etwas größer. Die Falter sind im Mai und Juni nicht gerade häufig, manchmal in Kopula an Stämmen. Die Raupe nährt sich von dem grünlichgelben, moosigen Überzug, der an älteren Bäumen oft vorhanden ist. Dieses Staubmoos bildet auch das Futter für *Solenobia lichenella* L. und für die terrestrische Larve der Trichoptere *Enoycila reichenbachi* Kol., deren Gehäuse ich Mitte Juni 1928 an diesem Moose fand. Am Fuße der Bäume ist nicht nur der sandige Boden, sondern auch die umgebende Vegetation mit den hervorbrechenden Baumwurzeln aufmerksam zu untersuchen. Auf ähnliche Weise sind die grauen Säcke von *Narycia monilifera* Geof. Fourc. zu erlangen. Da sie aber klein sind, werden sie nur zu leicht übersehen. Dafür ist der Falter im Juni an alten Laubbäumen keine Seltenheit. Er ist nur etwas empfindlich in der Präparierung, die weiße Binde und Flecken reiben sich leicht ab.



Fällt der erste Schnee in Dreck,
So bleibt der ganze Winter ein Geck.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	M.	Ganglbauer, L., 1856 († 5. VI. 1912).	6 1	17 37
2	D.	Pfeil, O. A. E., 1825. —	6 3	17 35
3	F.	Hopffgarten, Dr. M. v., 1825 († 27. XI. 1904).	6 5	17 32
4	S.	Wesmael, C., 1798 († 26. X. 1872).	6 7	17 30
5	S.	Ludwig, D., 1625 († 11. IX. 1680).	6 9	17 28
6	M.	Mac Culloch, J., 1773 († 21. VIII. 1835).	6 10	17 25
7	D.	Leuckart, Dr. R., 1823 († 6. II. 1898). ☉	6 12	17 23
8	M.	Afzelius, A., 1750 († 3. I. 1837).	6 14	17 21
9	D.	Doubleday, E., 1819 († 4. XII. 1849).	6 15	17 18
10	F.	Haag-Ruthenberg, Dr. G., 1830 († 20. XI. 1879).	6 17	17 16
11	S.	—	6 19	17 14
12	S.	Mayr, Dr. G., 1830 († 24. VII. 1908).	6 21	17 11
13	M.	Gurlt, E. F., 1794. —	6 23	17 9
14	D.	—	6 24	17 7
15	M.	Kuwert, A. F., 1828 († 14. VIII. 1894). ☾	6 26	17 5
16	D.	Tessier, H. A., 1741 († 11. XII. 1837).	6 28	17 2
17	F.	Parfitt, E., 1820 († 15. I. 1892).	6 30	17 0
18	S.	S n ellen v. Vollenhoven, S.C., 1816 († 22. III. 1880).	6 32	16 58
19	S.	Forweg, B. H., 1835 († 17. XI. 1905).	6 33	16 56
20	M.	Autenrieth, G. H. F. v., 1772 († 3. V. 1835).	6 35	16 54
21	D.	Jungius, J., 1587 († 23. IX. 1657). ☽	6 37	16 52
22	M.	Imhoff, Dr. L., 1801 († 13. IX. 1868).	6 39	16 50
23	D.	Milne, Edwards H., 1800 († 29. VI. 1885).	6 41	16 48
24	F.	Blankart, St., 1650 († 23. II. 1702).	6 42	16 45
25	S.	—	6 44	16 43
26	S.	Hirt, W., 1847 († 20. VI. 1908).	6 46	16 41
27	M.	Frisch, J. L., 1711 († 1787).	6 48	16 39
28	D.	Parry, Fr. J. L., 1810 († 1. II. 1874).	6 50	16 37
29	M.	Passerini, C., 1793 († 4. III. 1857). ☾	6 52	16 35
30	D.	Jaume Saint-Hilaire, J. H., 1772 († 18. II. 1845).	6 54	16 33
31	F.	— Reform.-Fest.	6 55	16 31

Witterung der Mondviertel.

Vollmond, den 7., bringt klare Tage. Letztes Viertel, den 15., bringt trübes, zu Niederschlägen neigendes Wetter, das zu Neumond, den 21., strichweise in Schnee übergeht. Erstes Viertel, am 29., bringt weitere Abkühlung.

Oktober.

Über die artenreiche Gattung *Coleophora* möchte ich einige ergänzende Angaben folgen lassen. Es sind davon zirka 140 deutsche Arten bekannt, so daß es wohl lohnt, diese Gruppe etwas eingehender zu besprechen. Wäre der Sammler nur auf die Exemplare angewiesen, die er mit dem Netze fängt, dürfte er wahrscheinlich nicht zufrieden sein. Die geflogenen Stücke sind oft nicht mehr rein und lassen sich nicht sicher genug auseinander halten. Zu empfehlen ist schon das Suchen der Sackraupen an der Futterpflanze, was am besten von April bis Juni geschehen kann. Der Sammler wird sich zunächst durch die weißen und grauen Blattflecken leiten lassen, da aber diese Spuren im Anfange nicht sehr augenfällig sind, ist es ratsam, recht genau hinzusehen. Sind zahlreiche Flecke, verschieden groß, vorhanden, so sind mehrere Raupenarten an der Minierarbeit beteiligt. An wilder Kirsche fand ich z. B. gleichzeitig *hemerobiella*, *ibipennella*, *nigricella* und *fuscedinella*. Einzelne Büsche an Mauern und Bretterzäunen, abgesonderte Strauchgruppen oder niedere Pflanzen, die von größeren Gewächsen beschattet, werden am ehesten von *Coleophoren* bewohnt sein. An solchen Stellen sind sie eher zu finden, als in geschlossenen Hecken oder sonstigen Holzbeständen, wo sie sich zerstreuen können. Bei Arten, die an verschiedene Laubhölzer gehen, zeigen auch die Säcke Abweichungen in Farbe und Gestalt. Die Röhrensäcke von *fuscedinella* sind an Obstbäumen schmutziggelblich, an Birke aber hellgelblich. Der 11 mm lange Sack von *hemerobiella* ist an Birn- und Apfelbäumen schwarzbraun, gerade, fast zylindrisch, an wilder Kirsche rötlichbraun, mit gezackter Rückenkante, am Ende gelblich und oft gebogen. Im frischen Zustande tragen die Röhrensäcke von *saponariella* rötliche Streifen aus Blütenteilchen der Futterpflanze stammend, später sind diese Streifen schwarz, wenn sie nicht ganz abgerieben sind. Die Gehäuse von *serenella* sind an Sträuchern der Blasenbohne mit großen weißen Anhängseln versehen, die den hier größeren Blattminen entsprechen. Am kriechenden Tragant müssen sich die Räumchen zwischen Boden und Blattunterseite bewegen und deshalb ihr Gehäuse entsprechend ausbauen. An dieser Pflanze sind die Blattflecken sehr klein und können nur winzige weiße Lappen liefern. Eine gleiche Bauweise zeigen die Lappensäcke von *coronillae* an Wicke und die dunkelbraunen von *bilineatella* an Ginster. Im allgemeinen sind die *Coleophoren*-Gehäuse nicht groß, doch gibt es einige Arten, die recht ansehnliche Säcke herstellen und den südlichen Arten nicht nachstehen. Der schwarze Pistolensack von *vibicella* ist 18 mm lang und dorsal gemessen 3 mm breit, das gelbe Blattgehäuse von *brevipalpella* 17 mm lang und 4 mm breit, der gelbliche Blattsack von *ochrea* sogar 22 mm lang und 3 mm breit. Vergleichsweise nenne ich einige südliche Arten. Der mit grauer Haut überzogene

Pistolensack von *spumosella* hat eine Länge von 16 mm und ist 6 mm breit, der gelbe, gerade Lappensack von *trientella* ist 18 mm lang und 6 mm breit, der graubräunliche Scheidensack von *solenella* 20 mm lang und 2 mm breit. So lange angenehmes Wetter vorherrscht, behalten alle diese Schutzhüllen ein frisches, farbiges Aussehen, das allerdings mit der Zeit teilweise oder ganz verloren geht. Merkwürdig ist noch, daß in der Literatur die Coleophoren-Raupen ganz vereinzelt beschrieben und nur die Säcke eingehend erwähnt werden, obwohl diese für die Artabgrenzung nicht maßgebend sein sollen.

*

Notizen für Oktober



Viel und langer Schnee
Gibt viel Frucht und Klee.

Katharinenwinter
Ein Plackwinter.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	S.	Eschscholtz, J. F., 1793 († 9. V. 1834).	6 57	16 29
2	S.	Stierlin, Dr. W. G., 1821 († 28. III. 1907).	6 59	16 28
3	M.	Scherffer, C., 1716 († 25. VII. 1733).	7 1	16 26
4	D.	Dalman, J. W., 1787 († 11. VII. 1828).	7 3	16 24
5	M.	Kiesenwetter, Dr. E. A. H., 1820 († 18. III. 1880).	7 5	16 22
6	D.	—	7 7	16 20
7	F.	Meyer, Felix, Dr. phil. et med., 1853 († 28. II. 1926).	7 9	16 18
8	S.	Hellwig, J. Ch. L., 1743 († 10. IX. 1831).	7 10	16 17
9	S.	Steinheil, E., 1830 († 11. X. 1878).	7 12	16 15
10	M.	Hoegstroem, P., 1714 († 14. VII. 1784).	7 14	16 13
11	D.	Thunberg, C. P., 1743 († 8. VIII. 1828).	7 16	16 12
12	M.	Kerner, Dr. A. v., 1831 († 21. VI. 1898).	7 18	16 10
13	D.	Friedrich, O., 1846 († 19. II. 1906).	7 19	16 9
14	F.	Gravenhorst, J. L. C., 1777 († 14. I. 1857).	7 21	16 7
15	S.	Douglas, J. W., 1814 († 28. VIII. 1905).	7 23	16 6
16	S.	Clark, J. A., 1842 († 16. XII. 1908).	7 25	16 4
17	M.	Pfleninger, Th. W. H., 1795 († 26. IV. 1879).	7 27	16 3
18	D.	Bates, Fr., 1829 († 6. X. 1903).	7 28	16 2
19	M.	Foudras, A. C. M. E., 1781 († 13. IV. 1859). A. BuSt.	7 30	16 0
20	D.	Knuth, Dr. P., 1854 († 30. X. 1899).	7 32	15 59
21	F.	Rondani, C., 1808 († 17. IX. 1879).	7 34	15 58
22	S.	Voigt, J. Ch., 1725 († 28. VI. 1810).	7 36	15 57
23	S.	Alpinus, P., 1553 († 5. II. 1616). Totenfest.	7 37	15 55
24	M.	Rost, J. C., 1690 († 29. IX. 1731).	7 39	15 54
25	D.	Godard, J. B., 1775 († 27. VII. 1825).	7 41	15 53
26	M.	Erichson, Dr. W. F., 1809 († 18. XI. 1849).	7 42	15 52
27	D.	Wocke, Dr. M. F., 1820 († 7. XI. 1906).	7 44	15 51
28	F.	—	7 45	15 50
29	S.	Latreille, P. A., 1762 († 6. II. 1833).	7 47	15 50
30	S.	Moretti, G., 1782 († 9. XII. 1853).	7 48	15 49

Witterung der Mondviertel.

Vollmond, den 6., zeigt heiteres und kaltes Wetter, das nach dem letzten Viertel, den 13., von trüben Tagen abgelöst wird. Neumond, den 20., bringt nach geringen Schneefällen mildes Wetter, das über das erste Viertel, den 28., hinaus anhält.

November.

Die Tineiden pflegen sich im Freien recht bald abzureiben. Deshalb müssen sie erzogen werden, um ein getreues Bild von der glänzenden Färbung dieser Motten zu gewinnen. Eine Aufzucht wird um so leichter sein, da die Räumchen im Futter nicht wählerisch sind und Wollstoffe, Haare, Baumwolle, Holzschwämme, faules Holz annehmen, auch in Weidenkätzchen, an Pflanzensamen und Aas gefunden werden. Die Arten, die jetzt angeführt werden, haben im Jahre mehrere Generationen und fliegen bis Herbst. Sie sind schon im Mai und Juni zu finden, entweder einzeln an Planken ruhend oder abends in Mehrzahl auf Heidekraut schwärmend. Im Walde, Gärten und Häusern ist *Monopis rusticella* Hb. nicht selten, auf Feldern und Landstraßen *Blabophanes imella* Hb. und an Gartenzäunen oder spät abends im Gehölz *ferruginella* Hb. Im Spätherbst, wenn die Sträucher sich zu lichten anfangen, ist dem Sammler noch Gelegenheit geboten, minierte Blätter zu suchen und einzutragen. Blattminen gibt es genug, und falls in einer Mine das Räumchen unsichtbar bliebe, sollte es uns nicht abhalten, das Blatt trotzdem mitzunehmen. Eine Menge Räumchen sind noch an niederen Pflanzen tätig. Um diese zu finden, wird der Sammler sich nach und nach die nötige Fertigkeit anzueignen verstehen. Einige Beispiele mögen folgen. An Stämmchen der gemeinen Heide wird die Raupe von *Pleurota bicostella* Cl. unter einem Gewebe zu finden sein. Versponnene Blätter von Goldregen, Ginster oder Schotenklee bergen die Räumchen von *Anacamptis vorticella* Scop. Auf feuchten, sandigen Plätzen wird die Raupe von *Brachmia lineolella* Z. in zusammengesponnenen Halmen von Landschilf sehr wahrscheinlich angetroffen. In den trockenen Samenköpfen der gemeinen Grasnelke überwintert die Raupe von *Aristotelia brizella* Tr. Auf unbebauten Stellen sind die Blütenköpfe der Hundskamille und Wucherblume zu untersuchen. Braune Mehlhäufchen zwischen den Samenhülsen lassen auf die Anwesenheit der Raupe von *Cleodora striatella* Hb. schließen. Es gibt Jahrgänge, in denen die Mikra-Raupen ausnahmsweise stark von Parasiten heimgesucht werden, andere Jahre sind wieder nur ganz wenige angestochene Raupen zu bemerken. Wer diese niedlichen Schlupfwespen nicht als biologisches Material in die Sammlung stecken will, wird sie, entsprechend bezettelt, wenigstens für Spezialisten aufheben. Sollte einmal irgendeine Art recht zahlreich fliegen, benütze man die Gelegenheit ausgiebig, da sie sich gewöhnlich nicht gleich wieder bietet. Die Ausrottungsgefahr wird meist nur von solchen Leuten gesehen, die in der Regel nichts fangen.



Wenn es um Weihnachten ist feucht und naß,
So gibt es leere Speicher und Faß.

D.	T.	Namen, Geburts- und Sterbezeit bekannter Naturforscher und Entomologen.	Sonne.	
			Aufg. U. M.	Untg. U. M.
1	M.	Standfuß, G., 1815 († 6. X. 1897).	7 50	15 48
2	D.	Smith, J. E., 1759 († 17. III. 1828).	7 51	15 47
3	M.	Gyllenhal, L., 1752 († 13. V. 1840).	7 53	15 47
4	D.	—	7 54	15 46
5	F.	Mikan, F., 1769 († 28. XII. 1844).	7 55	15 46
6	S.	Weijenburg, H., 1842 († 25. VII. 1885). ☹	7 57	15 45
7	S.	—	7 58	15 45
8	M.	—	7 59	15 44
9	D.	Maassen, P., 1810 († 2. VIII. 1890).	8 0	15 44
10	M.	Quensel, C., 1767 († 2. VIII. 1806).	8 2	15 44
11	D.	Koch, R., 1843 († 27. V. 1910).	8 3	15 44
12	F.	Darwin, E., 1731 († 18. IV. 1802). ☹	8 4	15 44
13	S.	Van der Wulp, F. M., 1818 (27. XI. 1899).	8 5	15 44
14	S.	Rühl, Fr., 1836 († 30. VI. 1893).	8 6	15 44
15	M.	Hoppe, Dr. D. H., 1760 († 1. VIII. 1846).	8 7	15 44
16	D.	Colin, M., 1784 († 9. III. 1805).	8 8	15 44
17	M.	Herrich-Schäffer, Dr. G. A., 1799 († 14. VII. 1874).	8 8	15 44
18	D.	Sachse, C. T., 1815. —	8 9	15 44
19	F.	Dugés, A. L., 1797 († 1. V. 1838).	8 10	15 44
20	S.	Truman, P. C., 1841 († 27. X. 1901). ☹	8 10	15 45
21	S.	Bergsträsser, J. A. B., 1732 († 29. XII. 1812).	8 11	15 45
22	M.	Westwood, J. O., 1805 († 2. I. 1893).	8 11	15 46
23	D.	Fabre, G. H., 1823 († 11. X. 1915).	8 12	15 46
24	M.	Nobleville, L. D. Arnault de, 1701 († 1. III. 1778).	8 12	15 47
25	D.	Pagenstecher, Dr. A., 1837 († 11. VI. 1913). Weihn.	8 13	15 48
26	F.	Nicolas, P. F., 1743 († 18. IV. 1806). 2. W.-T.	8 13	15 48
27	S.	Pasteur, L., 1822 († 28. IX. 1895).	8 13	15 49
28	S.	— ☹	8 13	15 50
29	M.	Dohrn, Dr. F. A., 1840 († 26. IX. 1909).	8 14	15 51
30	D.	Smith, Fr., 1805 († 16. II. 1879).	8 14	15 52
31	M.	Hermann, J., 1738 († 8. X. 1800). Silvester	8 14	15 53

Witterung der Mondviertel.

Vollmond, den 6., bringt viel Niederschläge, die zum ersten Viertel, den 12., wechselweise in Schnee übergehen. Neumond, der 20., herrscht kaltes, rauhes Winterwetter, das auch zum ersten Viertel, den 28., weiter bestehen bleibt.

Dezember.

Von allen Insekten-Ordnungen werden die Lepidopteren am meisten gesammelt, und doch läßt gerade diese Ordnung in biologischer Hinsicht am meisten zu wünschen übrig. Von 600 Makro-Arten sind die Raupen teils unbeschrieben oder ganz unbekannt. Die ersten Stände sind bei 1800 Mikra-Spezies ungenügend oder nicht bekannt. Diese Zahlen sind nicht etwa zu hoch, sondern nach unten abgerundet. Die Coleopteren, Dipteren, Hymenopteren usw. sind wohl biologisch besser erforscht und haben dadurch einen Vorsprung gewonnen, der kaum einzuholen sein wird, wenn immer nur die bunten Imagines bevorzugt und das Studium der ersten Stände als Nebensache betrieben wird. Über die Bezettelung der Lepidopteren sei eine Bemerkung gestattet. Es ist vielfach üblich, Tag und Jahr des Fanges unter den Fundort zu schreiben. Nun sind in jeder Sammlung genug ältere Stücke vorhanden, die zwanzig und mehr Jahre stecken und entsprechende Daten aufweisen werden, die aber, zu augenfällig angebracht, nur dazu beitragen, die Sammlung zu antikieren. Ich glaube, daß Fangdaten ebensogut auf der Rückseite des Fundortzettels, wo dazu mehr Platz vorhanden, verzeichnet werden sollten. Seit längerer Zeit bezettele ich in dieser Weise und habe es nicht unpraktisch gefunden. Wer überhaupt besondere Notizen über Fangresultate zu machen gewöhnt ist, wird die Jahreszahl auf dem Zettel einfach weglassen*). Über Mikra-Literatur ist bereits gesagt, daß sie nicht leicht zu beschaffen ist, weil sie sich in festen Händen befindet und nur ausnahmsweise im Buchhandel angeboten wird. Am ehesten dürfte wohl Ludwig Sorhagen, Die Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg, Berlin 1886, zu erhalten sein. In diesem Werke sind auch die Raupen eingehend berücksichtigt. Gern gekauft wird außerdem H. von Heinemann, Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz, Braunschweig 1863. Die Abteilung Kleinschmetterlinge dieses Werkes, das die Pyraliden, Tortriciden und Tineiden abhandelt, in drei für sich abgeschlossenen Heften, wird gewöhnlich separat angeboten oder auch einzelne Hefte davon, die man zunächst billiger erhält und später ergänzen kann. Als Schlußwort möchte ich nicht unterlassen, allen Sammelfreunden, besonders aber denjenigen Herren, die sich zukünftig der so interessanten Schmetterlingskunde zu widmen beabsichtigen, anzuraten, die gegenwärtige systematische Stellung der sogenannten Mikra ausnahmslos zu berücksichtigen. Wer mit den größeren Lepidopteren zunächst die Pyraliden und Tortriciden sammelt, wird ganz von selbst auch die Mitnahme der Tineiden für erforderlich halten. Die Mikra bestehen aus einer solchen Fülle prächtig gefärbter Arten, daß derjenige, der sie zu sammeln angefangen, für die Sache endgültig gewonnen ist.

*) Dieser Meinung schließen wir uns nicht an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1930](#)

Autor(en)/Author(s): Schopfer Eduard

Artikel/Article: [Monatliche Anweisungen für Schmetterlingssammler. Mikrolepidoptera II. 5-51](#)